

Liebe Kinder, liebe Jugend,
Hochwürdiger Herr Pfarrer Pater Slawomir,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

ich wünsche Ihnen und Ihren Familien für das Jahr **2012**

**alles Gute, viel Glück, viel Erfolg, beste
Gesundheit, Zufriedenheit und Gottes Segen.**

***„Je mehr ein Mensch zu hoffen wagt, desto
größer wird er mit seiner Hoffnung.“***

Das hat der evangelische Theologe und
Widerstandskämpfer **Dietrich Bonhoeffer** gesagt,
der kurz vor dem Ende des Zweiten Weltkrieges
noch hingerichtet worden ist.

Für Bonhoeffer war **Hoffnung** ein Kraftquell seines
Lebens.

Ich widme Ihnen diese Worte als **Motto für 2012**,
weil sie so gut an die Schwelle zwischen diesen
beiden Jahren passen.

Denn im vergangenen Jahr hat die Welt **Hoffnung** als Ressource dringend benötigt.

Wir haben eindrucksvoll gesehen, wie es Menschen gelingt, **Hoffnung** zu wecken und aufrechtzuhalten.

2011 hat viel verändert.

Uns allen werden die **Bilder aus Japan** noch lange in Erinnerung bleiben, die verheerenden Folgen des Tsunamis, der durch ein schweres Erdbeben ausgelöst wurde und in Fukushima ein Kernkraftwerk zerstört hat.

Die Katastrophe verändert auch bei uns die Energiepolitik. Die Bundesregierung beschließt den Ausstieg aus der Kernenergie –

Bleibt nur zu hoffen, dass wir die Energiewende hinkriegen.

Ein ganz anderes Kapitel, aber ebenso hoffnungsbedürftig, ist der **Euro**.

Denn die Verschuldung einiger europäischer Staaten ist katastrophal. Verbunden damit ist die Sorge vieler Menschen, auch hier bei uns, um die Stabilität unserer Währung.

Ganz hoffnungsvoll wurde heute genau vor zehn Jahren der Euro als alleiniges Zahlungsmittel eingeführt.

Können sie sich noch an das Starterpaket erinnern?

(20 DM tauschten wir gegen 10,23 €).

Sorgen hat uns hier in Europa auch die **EHEC-Epidemie** bereitet. Und die schwere **Hungerkatastrophe in Somalia**, die Bilder Not leidender Kinder und Familien, **verlangt eine Hoffnung**, die ihre Berechtigung aus engagiertem Handeln zieht.

Hoffnung und Zuversicht vermitteln auch die Entwicklungen in den **arabischen** Staaten. Die Unterdrückten erheben sich gegen ihre Unterdrücker. **Tunesien, Libyen und Syrien** sind heute ähnlich wie die kommunistischen Diktaturen Osteuropas 1989 **Sinnbilder des Freiheitswillens der Menschen.**

Es ist der gleiche Wille zur Freiheit, für den Dietrich Bonhoeffer 1944 sein Leben gelassen hat.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, ich freue mich darüber, dass die Bundesregierung das Jahr **2012** zum **Jahr der Nachhaltigkeit** erklärt hat.

Es ist richtig, wenn wir unser Handeln so ausrichten, dass auch für unsere Kinder und Enkel gutes Leben möglich ist.

Das betrifft die **Energiepolitik** genauso wie die **Wirtschafts- und Finanzpolitik** und vor allem die **Familien- und Bildungspolitik**.

Die demografische Entwicklung wird uns weiter begleiten.

Die Förderung von Familien mit Kindern und Jugendlichen in unserer Gemeinde muss weiterhin eine hohe Priorität haben.

Ja, ich halte das für die wichtigste Aufgabe überhaupt! Denn mit jedem Kind gewinnen wir und gewinnt unsere Gemeinde ein Stück Zukunft.

Weniger Kinder bedeutet ganz konkret:

Weniger Nachwuchs in den Vereinen, den Feuerwehren, den Ehrenämtern, den kommunalen Einrichtungen, den Schulen und Kindergärten.

Gemeinden, die für junge Eltern attraktiv sind in Sachen Vereinbarkeit von Familie und Beruf, werden künftig die Nase vorn haben.

Wir müssen deshalb die Rahmenbedingen weiter verbessern, um junge Bürger anzuziehen bzw. unsere Jugend zu halten.

Dazu gehört Bauland ebenso wie eine gute Infrastruktur.

Mit einer gut funktionierenden Nahversorgung, mit Kindergärten und Schulen und mit unseren aktiven Vereinen schaffen wir das!

Wir haben wieder vieles dafür getan, dass unsere Gemeinde attraktiv bleibt und noch attraktiver wird.

Wir haben **Projekte begonnen**, wir haben **Projekte abgeschlossen**, wir haben **Projekte geplant** und wir haben **Investitionen getätigt**.

Insgesamt investierten wir im abgelaufenen Jahr ca. 700.000 Euro. Gleichzeitig konnten wir fast ein halbe Million Euro an Schulden zurückzahlen.

Ich danke allen, die an dieser Arbeit mitgewirkt haben ganz herzlich

23 Neugeborene konnten wir 2011 in unserer Gemeinschaft begrüßen,

11 junge Paare „trauten“ sich im wahrsten Sinne des Wortes und gaben sich das Ja-Wort.

Und wir konnten gemeinsam viele Feste feiern,

zum Beispiel das unvergessene **100-jährige Gründungsfest der KLJB Loiching** – das stimmt mich hoffnungsvoll, wenn man sieht wie engagiert und professionell unsere Jugend dieses Fest organisierte.

Oder das **50-jährige Gründungsfest der KAB Loiching**, das wir gemeinsam im Pfarrstadel feiern durften.

Eine tolle Gemeinschaftsleistung war auch die Teilnahme der Dorfgemeinschaft **Wendelskirchen-Oberwolkersdorf** am **Bezirksentscheid „Unser Dorf hat Zukunft – unser Dorf soll schöner werden“** – dabei wurde die Bronzemedaille erzielt.

Leider mussten wir in 2011 auch **27 Mitbürger zu Grabe** tragen.

aber auch das zeichnet unsere Gemeinschaft aus, wenn man die Anteilnahme sieht und wenn man spürt, dass die Menschen in Freud und in Leid zusammenhalten.

Es wird miteinander gefeiert, es wird aber auch miteinander getrauert.

Und mich stimmt zuversichtlich, wie unsere Gemeinschaft funktioniert.

Menschlichkeit, Nächstenliebe und Bürgersinn zeichnen unsere Gemeinschaft aus.

Wo Menschen für Menschen Verantwortung übernehmen, entscheiden sie, dass Zukunft möglich ist.

Deshalb bin ich überzeugt, dass es uns auch im neuen Jahr gelingen wird, **gemeinsam die Aufgaben für unsere Gemeinde** erfolgreich zu meistern.

Bei unseren Entscheidungen im Gemeinderat sehe ich den Willen und das Bemühen **aller**

Verantwortlichen, unseren Kindern und Enkeln eine hoffnungsvolle Zukunft zu bereiten.

„Wenn morgen die Welt untergeht, so pflanze ich heute meinen Apfelbaum“,

erklärte der große Reformator **Martin Luther** einst.

Ich bin sicher, dass die Welt auch 2012 nicht untergehen wird, auch wenn manche düsteren Wegbegleiter dies gern prophezeien.

Auf ein Jahresende folgt immer auch ein Jahresanfang.

Und ich danke allen, die in unserer Gemeinde mit ihrem persönlichen Engagement Hoffnung wachsen lassen – sei es durch die Arbeit im Gemeinderat, in den Vereinen, in der Kirche, sei es durch Nachbarschaftshilfe oder soziale Initiativen.

Wenn wir in diesem Sinne weiterarbeiten, so ist mir um das Jahr 2012 und um unsere Zukunft nicht bange.

Ich freue mich, gemeinsam mit Ihnen ins neue Jahr zu gehen.

Haben wir Vertrauen in die Zukunft, so wie **Dietrich Bonhoeffer** sie hatte, als er schrieb:

***„Von guten Mächten treu und still umgeben,
behütet und getröstet wunderbar, so will ich
diese Tage mit euch leben und mit euch gehen in
ein neues Jahr.“ –***

**Ich wünsche Ihnen allen ein hoffnungsvolles
Jahr 2012!**